

KONTAKT

NR. 03 | MÄRZ 2007 | 57. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Pfarrgemeinderatswahlen am 17. und 18. März 2007



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Warum brauchen wir einen Pfarrgemeinderat?

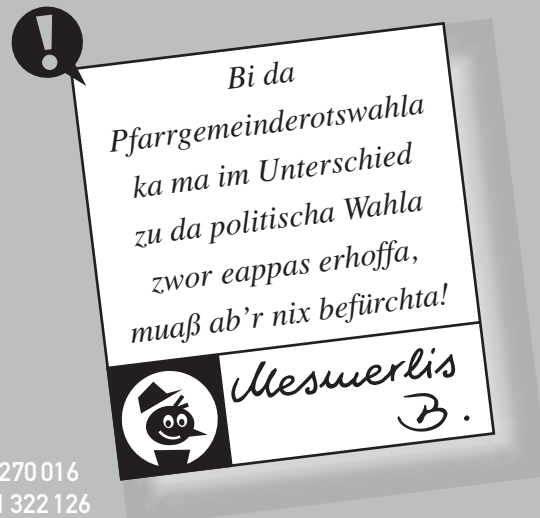
Sicher geht es schneller, wenn einer entscheidet und die anderen es ausführen. Ob das aber auch besser ist?

Der PGR überlegt und diskutiert mit dem Pfarrer und den Hauptamtlichen (Kaplan, Diakon, Pastoralassistentin) über Themen und Anliegen der Pfarre. Gemeinsam wird dann entschieden und abgestimmt.

Der PGR hat somit Anteil an der Leitung der Pfarre.

Er kann Initiativen ergreifen und neue Akzente setzen. So hat er die Möglichkeit, den Weg in die Zukunft mitzubestimmen und mitzugestalten.

- > BTV Götzis, 177 270 016
 - > Hypo Götzis, 671 322 126
 - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - > Volksbank Götzis, 181 000 245
 - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

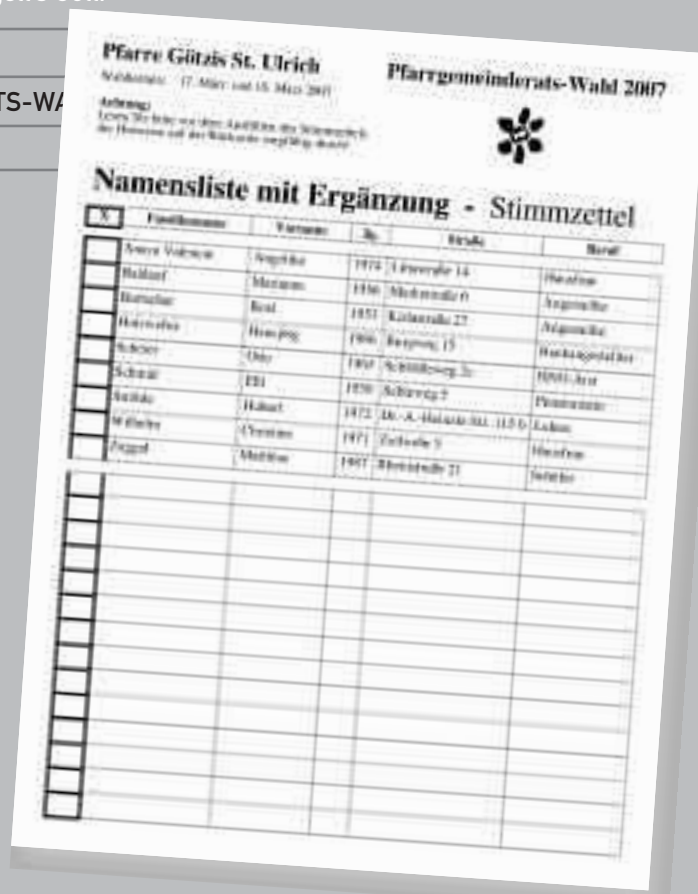


KONTAKT	.1	17./18. MÄRZ 2007
	PFARRGEMEINDERATS-WAHL	
<i>i</i>	Annelies Fitz	

Warum sollen wir zur Wahl gehen?

Damit die Frauen und Männer im Pfarrgemeinderat sich auch wirklich als Vertretung aller Pfarrangehörigen sehen können, brauchen sie die ausdrückliche Unterstützungserklärung möglichst vieler.

Darum: Kommt zur Wahl und kreuzt die Namen an bzw. schreibt die Namen von Personen dazu, die ihr in diesem Leitungsgremium haben möchtet!



Das Matthäus-Fenster

Ganz vorne rechts auf der Männerseite befindet sich das Fenster mit dem Evangelisten „Matthäus“. Es ist mit kräftigen Farben ausgestattet. Im Gegensatz zum blauen Fenster des Johannes gegenüber, hat mich das rote Matthäus – Fenster, gerade als Kind, unmittelbarer angesprochen. Es könnte natürlich die räumliche Nähe gewesen sein, ich saß immer auf der Männerseite. Oder aber es war das kräftige „königliche Matthäusrot“, das Kinderphantasien vielleicht stärker anspricht als das „mystische Johannesblau“. Heute ergänzen sich für mich die beiden „Frontfenster“: Das Johannes – Bild scheint mir eher für einen intellektuellen (und damit sehr spannenden geistlichen und geistigen) Zugang zum christlichen Glauben zu stehen, das Matthäus – Fenster hingegen hat eine geradezu kosmische Ausstrahlung.

Matthäus will keine Paragraphen und auch keine Ideologie aufstellen. Er erzählt die Geschichte eines Mannes, der die Liebe verkündet und gelebt hat. Schon am Anfang wird deutlich gesagt, dass Jesus der Messias, der Sohn Davids sei. Mit der Geschichte von der Flucht nach Ägypten wird darauf hingewiesen, dass es einen heilsgeschichtlichen Zusammenhang zwischen Jesus und Moses gibt. Jesus interpretiert, erstmals seit Mose, mit unerhörter Autorität das Gesetz Jahwes. Um Matthäus richtig zu verstehen, muss

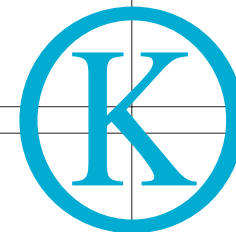


man somit auch das Weltbild des Alten Bundes beachten. Die Israeliten hatten ganz konkrete Hoffnungen. Ihre Vorstellungen vom Reich Gottes beinhalteten, und beinhalten heute noch, Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und Zusammensein mit Gott. Wenn wir glauben, dass Jesus der Messias ist, dann muss von diesen messianischen Zuständen auch jetzt schon etwas spürbar werden. Nicht nur in unserem Inneren, sondern auch in den gesellschaftlichen Strukturen und Zuständen.

Zwei Fenster, zwei Aspekte des Glaubens. Die Fenster ganz vorne sind nicht nur eine Mahnung an den Prediger, keinen der beiden zu vernachlässigen, sondern sie halten diese Gesichtspunkte auch uns vor Augen: „ das Wort“ und „ das Reich Gottes“, Spiritualität und Nächstenliebe, Mystik und Politik. Beide müssen, so Karl Rahner, eine Einheit bilden, wenn das Christentum überleben will. Die beiden vorderen Fenster, das blaue und das rote, sie stehen für diese Einheit!

Im Juli/August-KONTAKT 2005 haben wir mit unserer Kirchenfenster – Serie begonnen. Es wurden von verschiedenen Autoren und Autorinnen Gedanken zu jeweils einem Fenster bzw. zur entsprechenden Seligpreisung präsentiert. Mit dem Matthäus-Fenster in dieser Ausgabe wird diese Serie abgeschlossen.





Wichtige Hinweise zur Wahl des Pfarrgemeinderates

Wahltermine

- Sa, 17. März '07 Pfarrkirche Götzis
18:00 Uhr - 20:00 Uhr
- So, 18. März '07 Pfarrsaal Götzis
09:00 Uhr - 12:00 Uhr
Bäckerei Lampert (Alte Kirche)
07:30 Uhr - 12:00 Uhr
Kirche Meschach
10:15 Uhr - 11:00 Uhr

Zu wählen sind 14 Personen

Bei der Pfarrgemeinderatswahl am 17. und 18. März 2007 ermitteln wir die Zusammensetzung des künftigen Pfarrgemeinderates mittels einer NAMENSLISTE MIT ERGÄNZUNG.

Sie können auf diesem Stimmzettel alle oder einzelne der bereits namentlich genannten Personen ankreuzen. Weiters haben Sie die Möglichkeit weitere Männer, Frauen und Jugendliche aus ihrer Umgebung bzw. aus ihrem Bekanntenkreis, von denen Sie glauben, dass Sie zur Mitarbeit in der Pfarre bereit sind, selbst vorzuschlagen. Insgesamt dürfen nur 14 Personen angekreuzt bzw. ergänzt werden. Jene Personen mit der höchsten Stimmenanzahl sind in den Pfarrgemeinderat gewählt.

Die auf dem Stimmzettel bereits angeführten Personen haben sich bereit erklärt, sollten Sie die dafür benötigte Stimmenanzahl erhalten, im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten. Jene, die hinzugefügt werden, werden nach der Auszählung in Reihung der Stimmenanzahl angesprochen und gebeten, die Wahl anzunehmen.

› Wahlberechtigt und wählbar sind alle kath. Christen (Christinnen), die in der Pfarre Götzis ihren ordentlichen Wohnsitz haben und vor dem 1. Jänner 1991 geboren wurden.

› Zur Gültigkeit des Stimmzettels ist es erforderlich, dass mindestens eine Person, höchstens aber 14 Personen, angekreuzt oder in den Stimmzettel eingetragen wird/werden.

› Stimmzettel liegen in den Wahllokalen auf.

› Es gibt auch die Möglichkeit der BRIEFWAHL. Offizielle Kuverts für die Briefwahl können im Pfarrbüro bezogen werden. Wer die Möglichkeit der Briefwahl nutzen will, muss unbedingt darauf achten, dass der Stimmzettel spätestens am Freitag, 16. März, bis 12.00 Uhr im Pfarramt einlangt.

› Bei der Stimmabgabe werden Name, Adresse und Jahrgang des Wählers in das Abstimmungsverzeichnis eingetragen.

› Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.

› Das Wahlergebnis wird nach der Wahl verlautbart. Einsprüche gegen das Wahlergebnis können längstens bis zum 25. März 2007 beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes eingebracht werden.

Zeigen Sie durch ihre Wahlbeteiligung und sorgfältige Auswahl ihrer Kandidaten und Kandidatinnen, dass Sie sich der Verantwortung als Mitglied unserer Pfarrgemeinde bewusst sind!

Der Wahlvorstand

Die Kandidaten



Angelika Anaya Valencia
Littastr 14, Jg 1974, Hausfrau



Marianne Baldauf
Marktstr 6, Jg 1956, Angestellte



Rosi Burtscher
Kirlastr 27, Jg 1953, Angestellte



Elli Schmid
Sebleweg 5, Jg 1939, Pensionistin



Otto Scheier
Schlößleweg 2 c, Jg 1965, HNO-Arzt



Hubert Ströhle
Dr-A-Heinzle-Str 115 b, Jg 1972, Lehrer



Christine Wilhelm
Zollwehr 5, Jg 1971, Hausfrau



Matthias Zuggal
Rheinstr 21, Jg 1987, Schüler



Hansjörg Holzweber
Burgweg 15, Jg 1986, Bankangestellter

Nächste Tauftermine

01. April und 06. Mai 2007

jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächstes Taufgespräch

Dienstag, 27. März und Mittwoch, 02. Mai 2007

jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum

Fastenweg für Familien 2007 „Die gute und die böse Stimme“

Wir laden Euch recht herzlich zu diesen Gottesdiensten ein:
Gemeinsam entdecken wir, was Fastenzeit bedeutet und wie wir fasten können.

An den Fastensonntagen feiern wir Wortgottesdienste für Familien jeweils um 11.00 Uhr in der Alten Kirche in Götzis.

2. Fastensonntag 4. März 07

3. Fastensonntag 11. März 07

4. Fastensonntag 18. März 07

5. Fastensonntag 25. März 07

Wir freuen uns auf Euer Mitfeiern.

Gestorben sind

Gedächtnisgottesdienst

für die im März der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 7. März, 19.00 Uhr in der Alten Kirche

März 2005

Sr. Rosina, Theresia Gschösser, Hall i. T., Jg 1918

Brunhilde Emilie Wohlgenannt, Spines 28, Jg 1914

Frieda Mittelberger, Schulgasse 5 (Neue Siedlung 12), Jg 1918

Bernd Wolfgang Gaber, Neue Siedlung 11, Jg 1970

Rosa Fuchs, Schulgasse 5, Jg 1919

Oliva Hermina Lampert, Klaus, Sattelberg 77, Jg 1913

März 2006

Frau Rita Staller, Mariahilfstr 45, Bregenz, Jg 1969

Frau Genovefa Klauser, Kornfeld 41, Jg 1924

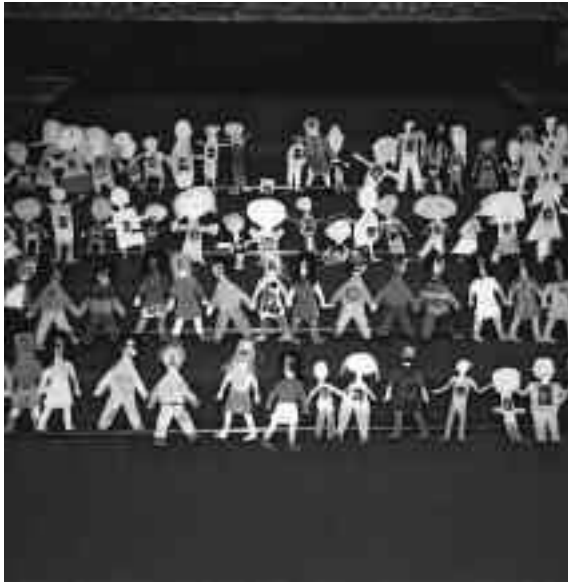
Herr Helmut Franz Primus, Blattur 60 a, Jg 1936

Herr Gottfried Mathis, Konstanzerstr 83, Jg 1912

Herr Ernst Jost, Blattur 18 a, Jg 1929

Herr Engelbert Huber, Hans-Berchtold-Str 21, Jg 1940

- › 22.01. Frau Theresia Maria Radosztics
Pfründeweg 14, Jg 1914
- › 27.01. Herr Stephan Bell
Montfortstr 4, Jg 1924
- › 29.01. Herr Herbert Stangl
Schulgasse 5, (Littastr 8/7), Jg 1942
- › 29.01. Herr Hugo Rapaic
Feldgasse 10, Jg 1922
- › 11.02. Frau Helga Würder
Hans-Berchtold-Str 25, Jg 1940



Unterwegs zum großen Fest

Dieses Jahr steht die Erstkommunionvorbereitung unter dem Thema „Jesus ist mein Freund“. In der Schule haben die Kinder Figuren gebastelt, die sie selbst darstellen. Beim Vorstellungsgottesdienst am 21. Jänner durften sie dann diese „Männle“ nach vorne zum Altar bringen, als Zeichen dafür, dass sie in diesem Jahr besondere Freunde von Jesus werden wollen.

Die Lieder, bei denen die Erstkommunionkinder aus frohem Herzen und lautstark mitsangen, bestimmten die Atmosphäre dieser Feier. Herzlichen Dank an die Gruppe „Begegnung“, die es immer wieder versteht, unsere Gottesdienste mit schwungvoller Musik zu gestalten.

Übrigens: Das Erstkommunionlied „Jesus ischt din Freund“ stammt auch heuer wieder aus der Feder von Christine Oberhauser.



Waldweihnacht fand doch statt!

Aufgrund eines technischen Fehlers ist der Bericht über die Waldweihnacht verloren gegangen. Wir bitten um Entschuldigung und möchten uns verspätet noch einmal bei dem Team von „zämme leaba z’Götzis“ bedanken, das sich spontan dazu bereit fand, die Waldweihnacht zu organisieren. Ein erstes gelungenes Projekt, das zeigt, wie schnell und unkompliziert etwas entstehen kann, wenn sich einige engagierte Leute zusammentun.



Einladung zum
Palmbuschen binden

am Samstag, 31. März
2007 um 14.00 Uhr beim
Seniorenheim. Das Ge-
bietsteam 1 freut sich
auf euer Mitmachen!



Interreligiöses Friedensgebet

am Sonntag, 11. März 2007, 17.00 Uhr in der Kulturbühne AMBACH.

Dass man um den Frieden beten muss angesichts der täglichen Berichte von Terroranschlägen, Gewalttaten und Kriegseignissen, dürfte wohl jedem Menschen guten Willens klar sein. Dazu kommen noch die vielen „Kleinkriege“, Auseinandersetzungen und Spannungen in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens. Es braucht das Gebet, damit der Wille zum Frieden wächst und der Geist der Versöhnung sich ausbreitet.

gibt, nämlich: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12), oder wie wir es als Sprichwort negativ formulieren: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“

Wenn alle gläubigen Menschen, egal welcher Konfession, ob Juden, Christen, Moslems, Hindus usw. sich an diese Forderung halten würden, dann wäre das der beste Beitrag zum Frieden. Aber nur, wenn ...

Wir wollen durch das interreligiöse Friedensgebet dazu beitragen, dass in den verschiedenen Religionen dieses gemeinsame Anliegen des Friedens gesehen und gefördert wird.

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Ulrike Bachmann, Norbert Loacker, Reinhard, Michael Türtscher, Roland Weber Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred.duenser@schule.at Lektorat: Annemarie Dünser Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Der Theologe Hans Küng startete vor Jahren das „Projekt Weltethos“ aus der Überzeugung heraus, dass es keinen Frieden auf dieser Welt geben kann, wenn nicht die Religionen gemeinsam zum Frieden beitragen. Es ist ja im Grunde paradox, dass viele Kriege auch „Glaubenskriege“ waren, weil Menschen für ihre innersten „heiligen“ Überzeugungen kämpften und sogar andere töteten. Beispiele dafür gibt es sogar in unseren Tagen.

Gleichzeitig beinhalten alle Religionen ein großes ethisches Potential. Dieses soll für den Frieden genützt werden. Hans Küng fand heraus, dass es in allen Religionen ein ähnlich lautendes Gebot

Papst Johannes Paul II. hat schon vor Jahren in Assisi zusammen mit Repräsentanten aller großen Religionen um den Frieden gebetet. Wir praktizieren das weiter, zusammen mit Vertretern und Vertreterinnen der jüdischen Religion, des Islam, des Buddhismus sowie der evangelischen und katholischen Kirche. In diesem Gebet geben wir den Friedensabsichten Gottes Raum, der will, dass wir Menschen einander lieben, dass wir uns als seine Kinder gegenseitig respektieren und alles Trennende überwinden. Kommen Sie doch bitte und unterstützen Sie die Sehnsucht nach Frieden durch Ihr Gebet.

Elmar Simma

